

## **Rundgangpreis für Designtheorie**

[Pressemitteilung 03.07.2017]

Zum Rundgang 2017 ist zum dritten Mal im Fachbereich Design der Rundgangpreis Theorie für Studierende verliehen, der herausragende Arbeiten im Theoriebereich des Fachbereichs auszeichnet. Der mit 2.500 Euro (je 1.000 Euro, 500 Euro für das Essay) dotierte Preis wurde vom Designreport und vom Fachbereich Design gestiftet.

Die Jury bestand aus:

Prof. em. Dr. Bernd E. Bürdek (ehemaliger Professor für Designtheorie an der HfG)

Prof. Dr. Petra Eisele (Hochschule Mainz)

Wiebke Lang (Chefredakteurin *designreport*)

Andreij Kupetz (Hauptgeschäftsführer Rat für Formgebung)

Ausgezeichnet wurden (je 1.000 Euro) **Lina Wullenweber** und **Pia Scharf** für ihre Diplomarbeiten sowie für das Essay (500 Euro) **Felix Kosok**.

### Jurybegründungen

»Das Schicksal Analoger Anzeichen. Hyperdesign Im Digitalen Zeitalter in lernfähigen Produktsystemen«

#### **Lina Wullenweber**

Diplomarbeit

Betreuer: Prof. Dr. Martin Gessmann

In der Arbeit von Lina Wullenweber geht es um das *Schicksal* analoger Anzeichen im digitalen Zeitalter. Muss uns der Gegenstand nicht anzeigen, wie er bedient wird, wenn die Dinge smart werden? Braucht es noch Griffe, Drücker, und Hebel, wenn der Gegenstand irgendwann autonom handelt? Ist es nicht jetzt schon so, dass Hinweise auf Handhabung im Grunde schon ein Zeichen sind von Hyperdesign? Diese Fragen stellt sich Lina Wullenweber und gibt erstaunlich nüchterne und radikale Antworten. Irgendwann sind die Anzeichen alle verschwunden. Und das Design kümmert sich darum, wie die Dinge lernen, wie wir gerne hätten, dass sie sich selbst bedienen.

»Gestaltung im frühen 21. Jahrhundert. Was wir von Science-Fiction heute grundsätzlich lernen können«

#### **Pia Scharf**

Diplomarbeit

Betreuer: Prof. Dr. Martin Gessmann

Pia Scharf hat sich die Frage vorgenommen, was Design von der Gestaltung im Science-fiction lernen kann. Erstaunlicherweise wenig, wenn es darum geht, die dort vorgestellten Produkte und Lösungen irgendwann einmal umzusetzen. Erstaunlich viel dagegen, wenn

man auf die Strategien schaut, die schon für die Autoren der Science-fiction-Literatur, Filme und Comics einen Leitfaden in die Zukunft ausspinnen.

»Das Weltverbesserungs-Mantra«

**Felix Kosok**

Essay

Betreuer: Prof. Dr. Klaus Klemp

Felix Kosok verfasste ein ebenso belesenes wie intelligentes Essay über den Weltverbesserungsanspruch im Projekt der Gestaltungsmoderne mit eigenem Impetus. Dabei stellt er vor allem die universalistischen Ansprüche des Bauhauses oder des Silicon Valley in Frage. Seine Schlussfolgerung lautet: „Wirkliche Weltverbesserung braucht keine Utopien im Großen. Diese und der ganze Hype um sie stehen der eigentlichen Verbesserung nur im Weg. Design spielt bei dieser moderateren Art von Weltverbesserung eine wichtige Rolle. Denn gutes Design kann uns vor Augen führen, dass die Dinge anders sein könnten, als sie es gerade sind – und eben auch besser. Eine Verbesserung ohne festes Ziel ist vielleicht eine bescheidenere Art der Verbesserung, aber sie bleibt offen für Korrekturen und Neuanfänge.“